



Der Weißensee liegt auf 930 Meter: Seine Größe, Tiefe, die Temperatur- und Sauerstoffverhältnisse machen ihn zu einem Paradebeispiel eines Forellensees.



Einen „Weißenseelachs“ zu präsentieren ist derzeit nur während des Bewerbs möglich.

„Goldene Forelle“: Erinnerungen an Kapitalfang 1974

WEISSENSEE. Bereits zum 35. Mal wurde dieses Wochenende das internationale Angeln um die „Goldene Forelle“ am Weißensee durchgeführt – und Jahr für Jahr fand die dreitägige Veranstaltung mehr Anhänger. Der Titel führt übrigens in die Irre: Prämiert werden nicht nur Forellen, sondern alle Wirtschaftsfischarten, wobei die Einzelgröße maßgeblich ist und nicht der Gesamtfang. Derzeit ist der Bewerb die einzige Möglichkeit für Fischer, einen „Weißenseelachs“ zu präsentieren (siehe Hauptbericht). Die größte je im Weißensee mit der Angel gefangene Forelle wog mehr als 20 Kilogramm bei einer Länge von 1,20 Meter – das war 1974.

Die Geheimnisse

Martin Müller, Inhaber eines Fischereibetriebs am Weißensee, über die einst uneingeschränkte Herrscherin des türkisblauen Reichs, den Aufbau eines neuen Bestands sowie „verräterische“ Flecken.

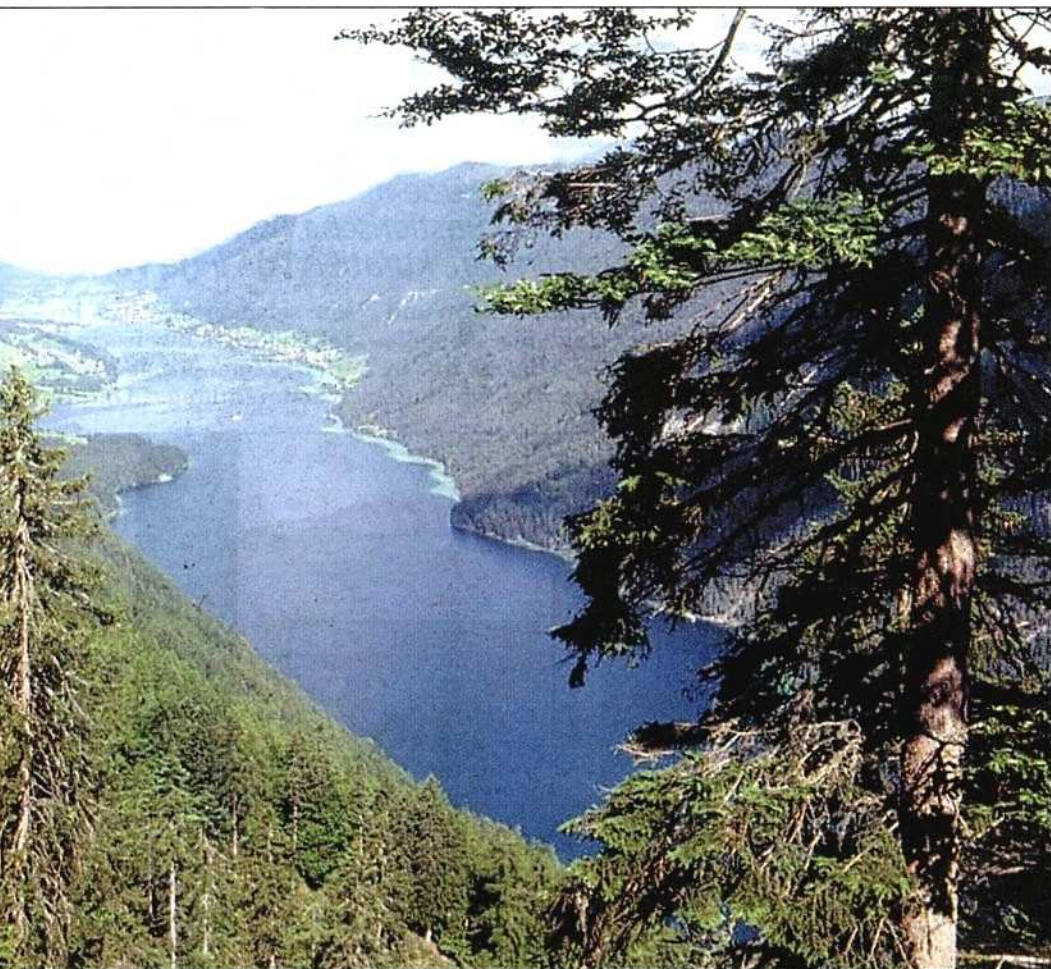
WEISSENSEE. Sie punkten: die Forellen im Weißensee. Und das in einem mehrfachen Sinne. Doch zunächst zur Tragödie. Von den meisten unbemerkt, ist die typische Weißenseer Seeforelle vor rund 20 Jahren ausgestorben. Als Gründe gelten die Veränderung der Fischartenzusammensetzung, Überfischung, Besatz mit genetisch ungeeigneten Forellen sowie der Verlust von Laichplätzen. Dabei war die Seeforelle, der „Weißenseelachs“, einst die einzig räuberisch lebende Fischart des Sees und, an der Spitze der

Nahrungspyramide stehend, die uneingeschränkte Herrscherin der türkisblauen Tiefen. Noch heute bekommen Veteranen unter den Weißenseefischern feuchte Augen, wenn sie von den großen Seeforellen berichten, die in riesigen Laubenschwärmen auf Raubzug gingen. Die Seeforellenproblematik wurde vor 15 Jahren von der „Agrargemeinschaft der 5 Dorfschaften vom Weißensee“ (Fischereiberechtigter) erkannt. Es gelang schließlich mit professioneller Hilfe, einen geeigneten Seeforellensstamm (Attersee) zu finden

Der Weißensee

- **Das Seebecken** liegt in einer tief eingeschnittenen Ost-West-Talfurche der Gailtaler Alpen und wurde von einem Seitenast des Draugletschers während der letzten Eiszeit ausgeschürft.
- **Seehöhe:** 930 m über dem Meeresspiegel.
- **Länge:** 11,5 km.
- **Fläche:** 6,5 km².
- **Einzugsgebiet:** 46 km²
- **Mittlere Tiefe:** 35,1 m.
- **Größte Tiefe:** 99 m.
- **Max. Breite:** 900 m.





Wenn ungewollt die Geschonte an der Angel hängt

WEISSENSEE. Es ist selbstverständlich nicht zu vermeiden, dass beim Reinanken- bzw. Hechtfischen am Weißensee auch immer wieder Seeforellen gefangen werden. Solange diese Fische noch geschont sind (dies gilt zumindest für die Angelsaison 2006), ergeht die Bitte an alle Fischer, sie besonders vorsichtig zu behandeln und zurückzusetzen.

Haken außerhalb des Boots lösen

Dabei sollte vor allem vermieden werden, dass trockene Oberflächen die Schleimschicht der Forellen derart verletzen, dass sie in der Folge daran verenden können. Dies geschieht meist sekundär durch Infektionen. Experte Martin Müller: „Wenn Sie also einen gefangenen Fisch wieder zurücksetzen wollen (oder müssen), dann bitte den Fisch keschern und den Haken außerhalb des Bootes lösen. Die Forellen auch niemals mit trockenen Händen anfassen!“

Weißensee Touristik

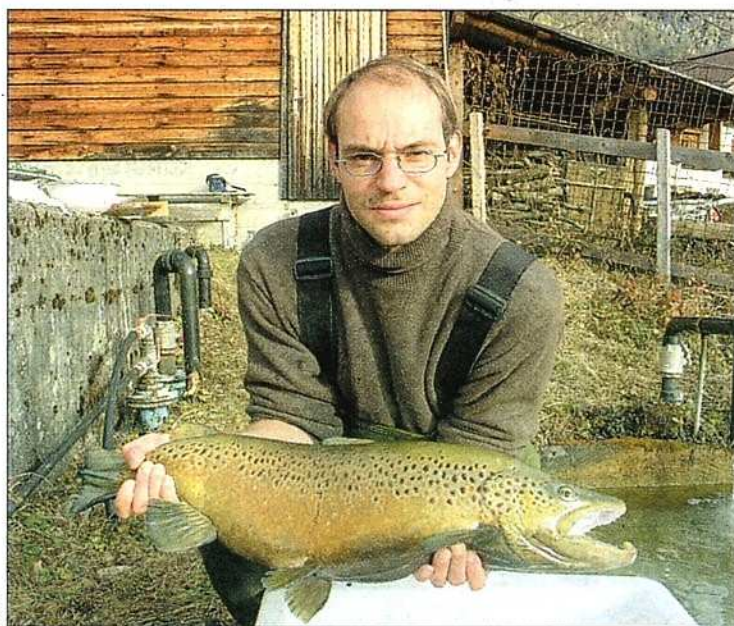
der Weißensee-Forellen

und einen neuen Bestand aufzubauen. Die Fische sind der ursprünglichen Weißenseer Seeforelle sehr ähnlich sowie überaus schnellwüchsig. 2001 konnte erstmals wieder ein Laichfischfang (nach dem Abstreifen der Eier werden die Forellen wieder freigelassen) durchgeführt werden. Dabei wurde eher zufällig die Entdeckung gemacht, dass jedes Tier durch die Anordnung seiner schwarzen Punkte eindeutig identifiziert werden kann. Seither wird jede beim Laichfischfang gefasste Forelle fotografiert und geht in eine Bilddatenbank ein, die wiederum Aufschlüsse über Individuen wie Bestand gibt. Dieser hat bislang noch nicht die erforderliche Mindestgröße erreicht, weshalb

der „Weißenseelachs“ vorerst ganzjährig geschont ist (außer beim Angeln um die „Goldene Forelle“).

Schwerpunkt Angelfischerei

Ziel ist die ganzheitliche Bewirtschaftung des Weißensees, wobei die Angelfischerei nach wie vor im Mittelpunkt steht. Mit dem Artenreichtum – vor etwa 100 Jahren lebten acht Fischarten im See, jetzt sind es 18 – bildet dieser eine abwechslungsreiche Fischweid. Die wichtigsten Angelfische sind Reinanken, Hechte, Flussbarsche, Karpfen sowie Schleien – und es gibt wahre Riesen unter ihnen. Besonders hochgehalten wird am Weißensee auch die Information, was Missverständnisse zwischen Bewirtschaftern und Fischern vermeiden hilft.



DI Martin Müller, Autor dieses Beitrags, ist Fischzüchter und arbeitet mit seinem Betrieb eng mit der „Agrargemeinschaft der 5 Dorfschaften“ zusammen. Auf dem Foto mit einer Seeforelle.